



REPUBLIQUE DU BENIN

\*\*\*\*\*

MINISTERE D'ETAT CHARGE

L'ENSEIGNEMENT SUPERIEUR ET DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE

\*\*\*\*\*

UNIVERSITE D'ABOMEY-CALAVI

\*\*\*\*\*

ECOLE NORMALE SUPERIEURE DE PORTO-NOVO

DOMAINE : SCIENCES DE L'EDUCATION ET DE LA FORMATION.

MENTION : Professorat de l'Enseignement Secondaire. SPECIALITE : Allemand.

GRADE : Licence-BAPES

## MEMOIRE DE FIN DE CYCLE

THEMA :

**Die Sozialformen des Deutschunterrichts:  
Überblick**

Abgefasst von:

GBOGBODO Firmin

Unter der Betreuung von :

Dr. Vincent ATABAVIKPO

(Maître-Assistant des universités de  
CAMES)

**Akademisches Jahr : 2012–2013**

Die Sozialformen des Deutschunterrichts:  
Überblick

# ***WIDMUNG***

Meiner Großmutter, Witwe Védou DAGOUDO geborene KEDAGNI, widme ich diese Arbeit.

## **DANKSAGUNG**

Hiermit bedanke ich mich bei:

- Meinen Eltern Herrn Koffi GBOGBODO und Frau Rose GBOGBODO geborene DAGOUDO, die mich zur Welt gebracht und sich für meine Studienfortschritte aufgeopfert haben.
- Herrn Dr. Vincent ATABAVIKPO für seine Betreuung.
- Meinen Betreuern Herrn Antoine AMEVO, Ambroise ALLASSOUMA, Anselme YEHOUESSI für ihre Pädagogischen Hinweisen bei der Inspektion.
- Meinem Deutschlehrer Herrn Napoleon ALOFA für die gute und wirksame Ausbildung in Sekundarschule.
- Allen Dozenten und Pädagogischen Beratern, die zu unserer Ausbildung beigetragen haben.
- Meinen Kommilitonen für ihre gute Zusammenarbeit in besonders meiner Schwester Irène B. MIHOUANOU trotz ihres plötzlichen Todes. Wir werden dich nie vergessen.
- Meinem Pfarrer Labi P. TOKPE
- Allen Freunden von ENS Porto-Novo.
- Meinem Onkel Joel B. DJAHOKPE für seine Hilfe.
- Meiner Schwester Clémence GBOGBODO für ihre Beiträge.
- Meinem Bruder Vincent GBOGBODO für seine Hilfe.
- Allen Geschwistern für ihre Unterstützungen.
- Meinem Freund Roland ZONSIGA für seine Freundlichkeit.
- Rainathou ISSIFOU „ Maman Madaniathou“ für ihre Hilfe.
- Der Familie KODJOSSOU für ihre Hilfe.

## **ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS**

APC	: Approche Par les Compétences
CAPES	: Certificat d’Aptitude au Professorat de l’Enseignement Secondaire
CDIP	: Centre de Documentation et d’Informations Pédagogiques
CEG	: Collège d’Enseignement Général
DaF	: Deutsch als Fremdsprache
ENS	: Ecole Normale Supérieure
NPE	: Nouveaux Programmes d’Etudes
S.	: Seite

## **Inhaltsangabe**

<b>Einführung.....</b>	<b>1</b>
<b>1-Theoretische Aspekte und Methodologische Vorüberlegungen.....</b>	<b>4</b>
<b>1-1-Theoretische Aspekte.....</b>	<b>4</b>
<b>1-2-Methodologische Vorüberlegungen.....</b>	<b>9</b>
<b>2-Die Darstellungen und Analysen der Ergebnisse.....</b>	<b>12</b>
<b>2-1-Zur Bedeutung der Sozialformen im Deutschunterricht.....</b>	<b>12</b>
<b>2-2-Die Probleme der Sozialformen.....</b>	<b>22</b>
<b>3- Lösungsvorschläge und Empfehlungen.....</b>	<b>30</b>
<b>Schlussfolgerung.....</b>	<b>39</b>
<b>Bibliographie.....</b>	<b>40</b>

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Seite der Titel.....</b>	<b>I</b>
<b>Widmung.....</b>	<b>II</b>
<b>Danksagung.....</b>	<b>III</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>IV</b>
<b>Inhaltsangabe.....</b>	<b>V</b>
<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>VI</b>
<b>Einführung.....</b>	<b>1</b>
<b>1-Theoretische Aspekte und Methodologische Vorüberlegungen.....</b>	<b>4</b>
<b>1-1-Theoretische Aspekte.....</b>	<b>4</b>
1-1-1-Problematisik.....	4
1-1-2- Forschungsstand.....	5
1-1-3- Ziele der Forschung.....	7
1-1-4- Hypothesen.....	7
1-1-5-Begriffserklärung.....	8
<b>1-2-Methodologische Vorüberlegungen.....</b>	<b>9</b>
1-2-1-Dokumentarische Forschungen und Schwierigkeiten.....	9
1-2-2- Empirische Forschungen und Schwierigkeiten.....	10
<b>2-Die Darstellungen und Analysen der Ergebnisse.....</b>	<b>12</b>
<b>2-1-Zur Bedeutung der Sozialformen im Deutschunterricht.....</b>	<b>12</b>
2-1-1-Die Einzelarbeit.....	12
2-1-2-Die Partnerarbeit.....	16
2-1-3- Die Gruppenarbeit.....	17
2-1-4- Plenum.....	19

2-1-5- Wechsel der Sozialformen.....	21
<b>2-2-Die Probleme der Sozialformen.....</b>	<b>22</b>
2-2-1- Die Einzelarbeit als die antidemokratische Lernstrategie.....	22
2-2-2-Die Folgen der Partnerarbeit.....	24
2-2-3-Die Folgen der Gruppenarbeit.....	25
2-2-4-Die Probleme des Plenums und Sozialformenwechsels.....	28
<b>3- Lösungsvorschläge und Empfehlungen.....</b>	<b>30</b>
3-1-Der Lehrer als Unterrichtleiter.....	30
3-2-Die wichtigen Lehrerverhaltensweisen für die Sozialformintegration....	31
3-3-Die Voraussetzungen der Einzelarbeit.....	32
3-4-Die Forderungen der Partnerarbeit.....	34
3-5-Die Voraussetzungen der Gruppenarbeit.....	35
3-6-Das Plenum mit seinen Forderungen.....	38
<b>Schlußfolgerung.....</b>	<b>39</b>
<b>Bibliographie.....</b>	<b>40</b>

## Einführung

„ *Chaque enfant qu'on enseigne est un homme qu'on gagne*“ (Hugo 1881: 24). Dieses Zitat ist bequem und geeignet für dieses Thema, das ich in dieser Arbeit behandle. Wenn Hugo von Unterricht spricht, spricht er nicht nur von der Instruktion, sondern auch der Erziehung und der Ausbildung. Diese drei Elemente sind notwendig in dem Leben eines Individuums. Sie verwandeln das Individuum in eine wichtige Person für die Gesellschaft. Da dieses Individuum die Kenntnisse und moralische Werte erworben hat, sollte es nach Regeln agieren. Es kann seine erworbenen Kenntnisse in Gang bringen, um sein Land zu entwickeln. Ziel der Schule besteht darin, den Menschen als Entwicklungsfaktor auszubilden. Ist das gelungen, so hat der Unterricht seine Ziele erreicht. So ist das Individuum vom Lehrer gewonnen, denn seine Bemühungen sind nicht vergeblich. Dieses Individuum ist nicht nur vom Lehrer, sondern auch der Gesellschaft gewonnen. Dies beweist den Grund, warum die Menschen sagen, dass die Entwicklung eines Landes von der Erziehung abhängt.

Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen kommunizieren miteinander, und so gewinnen Sprachen ständig an eine größere Bedeutung. Die Muttersprache lernt man in der Familie, die Fremdsprachen vor allem in der Schule. Damit die Lerner die guten Kenntnisse bei diesem Deutschsprachenunterricht erwerben, brauchen die Lehrer Lernmethoden zu benutzen. So vorher brauchen die Lehrer die traditionelle Lernstrategie „Frontalunterricht“. Dieser Lernprozess betrachtet den Lehrer als den Kenner oder den Gelehrten. Dies prägt die wirkliche Überlegung des Lehrers über die Lerner. Nur er kennt und weiß, was die Lerner für ihre Ausbildung brauchen. Er erwähnt in dem Programm, was er die Lerner lehren kann. Das ist lehrzentriertes Programm. Nach einigen Jahren stellt man fest, dass diese Lernstrategie nicht effizient ist. Es gibt keine Änderungen bei den sogenannten Intellektuellen. Sie haben fast das gleiche Benehmen wie die Analphabeten. Sie ermöglicht es den Intellektuellen nicht zur Entwicklung ihres Landes beizutragen. So ist der Frontalunterricht in Benin gebraucht.

Wegen dieses Problems, im Allgemeinen in der Erziehung, war das Land am Ende der 80er Jahre mit einer Krise konfrontiert. Das war eine Gesellschaftskrise. Die Ursache dafür war die Unangemessenheit zwischen der Ausbildung und dem Arbeitsmarkt. Diese Situation liegt der Arbeitslosigkeit, der Missachtung der moralischen Prinzipien und der Abneigung gegen die Schule zugrunde. Jedes ist auf den Mangel an guten Methoden der Kenntnisvermittlung zurückzuführen. Das beweist die schlechte Stellung der Lerner im Kenntnisaufbau. Gegenüber dem Hindernis haben die beninischen Behörden Maßnahmen

ergriffen. Also im Jahre 1990 haben “ *Les Etats Généraux de l’Education* “ empfohlen, das beninische Erziehungssystem zu reformieren. Diese Vorschrift ist im Jahre 1991 durch eine Reform in Kraft getreten. Das führte zur Ankunft der NPE (Nouveaux Programmes d’Etudes) im beninischen Bildungssystem. Diese Reform tritt in Kraft durch APC (Approches Par Compétences) im Deutschsprachunterricht im Jahre 2001 in Benin. Das heißt, dass der Lerner im Mittelpunkt der Kenntnisübermittlung steht. Diese Reform stellt den Lehrern viele Lernmethoden zur Verfügung. Das Interesse für die verschiedenen Sozialformen im Fremdsprachunterricht ist heute groß und nützt außer der traditionellen Sozialform *Frontalunterricht* auch weitere Sozialformen aus, wie z. B: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Plenum. Die Sozialformen sind Kenntnisübertragungsmittel, bei denen die Lerner in guten psychologischen und kommunikativen Bedingungen sind.

Im ersten Teil gehe ich auf die Bedeutung jeder Sozialform bei ihrer Anwendung ein. Im zweiten Teil hebe ich die Probleme jeder Sozialform heraus. Und im dritten Teil versuche ich einige Lösungsvorschläge zu geben, in dem ich von den Rollen des Lehrers bei den Sozialformen spreche.

***ERSTER TEIL:***  
***DIE THEORETISCHEN ASPEKTE UND***  
***DIE METHODOLOGISCHEN***  
***VORÜBERLEGUNGEN***

## **1-1-Theoretische Aspekte**

### **1-1-1-Problematik**

Im zweiten Jahrgang (2011-2012) an der Pädagogischen Hochschule von Porto-Novo haben die Behörden dieser Schule entschieden, uns die wirkliche Rolle, die auf uns zukommt, zu zeigen. Das ist die Ursache für das Beobachtungspraktikum. Bei diesem Praktikum haben wir nur Lerner durch ihre Verhaltensweisen und die Lehrer durch ihre Unterrichtsmethoden beobachtet. Heute ist die APC-Methode in den Schulen in Kraft getreten. So unterrichten die Lehrer nach dieser Methode. Diese Benutzung liegt den viel Problemen zugrunde. Außerdem im dritten Jahrgang (2012-2013) haben die Behörden uns nochmal die Gelegenheit gegeben, die Klassen unter der Leitung eines Betreuers zu behalten. Bei diesem Unterricht versuche ich die neuen Lernstrategien anzuwenden. Dadurch bemerke ich die Benutzung fordert große Bemühung bei dem Lehrer, bevor diese Sozialformen wirksam sind. Sie verlangen die Kreativität. Dies ruft indirekt die Lehrerkompetenzen auf. So wenn die Lehrer nicht kompetent sind, gibt es keine effiziente Unterrichtsgestaltung. Aber die Schulen haben unqualifizierte Lehrer, die die Sozialformen schlecht anwenden. Dieses Problem ist ernst zu nehmen, denn die Zukunft eines Landes ist in Gefahr. Deswegen habe ich dieses Thema ausgewählt, um die Problematik einer genaueren Analyse zu unterziehen und die Lehrer auf die Forderungen jeder Sozialform aufmerksam zu machen.

- Welche Bedeutung haben die Sozialformen bei dem Deutschsprachunterricht?
- Welches sind die Probleme, die bei der Anwendung der Sozialformen auftauchen?
- Welche Rolle soll der Lehrer zum effizienten Einsatz der Sozialformen spielen?

### 1-1-2- Forschungsstand

Nachdem ich dieses Thema ausgewählt hatte, fing ich mit den Forschungen an. Diese Forschungen haben mich gezwungen, mehrere Bibliotheken: CEDIP, Bibliothek ENS, Bibliothèque Nationale zu besichtigen. Diese Literatursuche ist nützlich, um das vorliegende Thema gut zu behandeln. Die Literatur ist meistens nur teilweise gelesen, und dies an Stellen, die sich auf das Thema beziehen. So habe ich in folgenden Werken festgestellt:

- ✓ In dem Werk *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Muttersprache mit Videobeispielen* von Heinrich Gert haben die Autoren ein paar Aspekte meines Themas behandelt. So geht es darin um die Sozialformen wie: Frontalunterricht, Gruppen- Partnerarbeit und Plenum. Hier gibt es keine Einzelarbeit. Abgesehen von der Abwesenheit der Einzelarbeit haben diese Autoren diese Arbeitsformen nicht gut gründlich behandelt. Sie haben die einfachen Informationen über die verschiedenen Arbeitsformen gegeben.
- ✓ *Im Buch Handbuch Fremdsprachendidaktik* von Hallet Wolfgang haben die Autoren erstens die Sozialformen erklärt. Unter diesen Autoren kann ich Abendroth-Timmer, Meyer erwähnen. Sie haben auch von den Veranstaltungsformen der Klassen gesprochen. Ihre Wahl bezieht sich auf: Frontalunterricht, Gruppen- Partner- Einzelarbeit, Kleingruppen- und Einzelunterricht. Wegen der großen Zahl von Sozialformen haben diese Autoren nur sie vorgeladen. Sie haben keine Einzelheit darüber gegeben. Sie haben einige Sozialformen erwähnt, die ich nicht anwenden soll. Diese sind: Frontal- Einzel- und Kleinunterricht. Darin habe ich kein Plenum gesehen. Im Allgemeinen hat dieses Werk wenige Informationen über die vorgeladenen Sozialformen mir eingebracht.
- ✓ *In Handbuch Fremdsprachenunterricht* von Karl Richard Bausch geht es um zuerst die Interaktion beim Lehren und Lernen fremder Sprachen. Danach beginnt der wichtige Teil, der sich auf die Sozialformen bezieht. Hier sind die Sozialformen definiert. Die Autoren haben einbißchen die Merkmale jeder Sozialformen dargestellt. Sie haben nur von einigen Aspekten der Sozialformen gesprochen. Sie haben keine Einschränkungen der Sozialformen dargestellt. Dieses Werk behandelt die Sozialformen global und oberflächlich.
- ✓ *Das Werk Deutsch als Fremdsprache Eine Didaktik Theoretische Grundlagen und Praktische Unterrichtsgestaltung* von Günther Storch versucht einbißchen mein Thema zu behandeln. Es geht hier um die Sozialformen. Darin stellen die Autoren die

verschiedenen Sozialformen wie: Klassenunterricht, Gruppen- Partner- und Einzelarbeit dar. Sie haben nur einige Informationen darüber gegeben. Aber sie haben nicht vom Plenum gesprochen.

- ✓ Gabriel BOKO in *Psychologie et Guidance en Milieu Africain* hat die Sozialformen dargestellt. Er hat die Sozialformen global und oberflächlich verfasst. Um von der Einzelarbeit zu sprechen richtet er sich nach Piaget in seinen Meinungen: „Le constructivisme“. Und er spricht von der Gruppenarbeit durch „Le socioconstructivisme“. Aber er hat nur von ihrer Wichtigkeit ohne ihre Probleme angesprochen.

Abgesehen von diesen Werken habe ich auch eine Abschlussarbeit gelesen.

- ✓ Cosme TOBOSSI in *La division de la classe en groupe par l'enseignement de l'anglais* hat mein Thema zum Teil behandelt. Sie beruht nur auf einer Sozialform, die Gruppenarbeit ist. Einerseits hat er die Merkmale dieser Arbeitsform dargestellt. Leider hat er keine Probleme dieser Gruppenarbeit gegeben.

Die Besonderheit meiner Arbeit von den anderen ist, dass ich die Bedeutungen dieser Sozialformen wie: Einzel- Partner- Gruppenarbeit, Plenum und Wechsel der Sozialformen und ihre Probleme darstellen will. Am Ende versuche ich einige Lösungsvorschläge zu machen.

### **1-1-3- Ziele der Forschung**

Jede wissenschaftliche Arbeit verfolgt immer bestimmte Ziele. Die wissenschaftliche Arbeit ist immer ein Weg zur Erfindung und bringt ans Licht einige dunkle Punkte über eine Methodologie oder ein Ereignis. In derselben Linie stehe ich, wenn ich dieses Thema ausgewählt habe. Dieses Thema hat ein wichtiges Ziel.

Die effiziente Verwendung der Sozialformen beim Deutschsprachunterricht.

-Mit diesem Ziel will ich den Lehrern durch diese Arbeit helfen, damit sie die Bedeutung der Sozialformen im Deutschunterricht kennen.

-Ich will den Lehrern die Probleme zeigen, mit denen sie bei der Verwendung dieser Sozialformen konfrontiert sein können.

Ich will den Lehrern helfen:

- damit sie ihre Rollen bei diesen Sozialformen kennen

-damit sie die Klassen bei der Lernsituation gut organisieren

- damit sie die Lerner ausbilden, die fähig sind, ihren Ländern zu dienen

-damit sie die Lerner für das gesellschaftliche Leben ausbilden.

### **1-1-4- Hypothesen**

Bevor ich das Thema gut behandle, habe ich mir einige Fragen gestellt. Auf diese Fragen habe ich einige Antworten. Diese Antworten erlauben mir, mit der Arbeit anzufangen.

- Die Sozialformen sind die wichtigen Mittel der Kenntnisvermittlung beim Deutschunterricht
- Die Probleme, mit denen die Sozialformen beim Deutschunterricht konfrontiert sind, liegen oft an ihrer schlechten Verwendung oder den schlechten Bedingungen.
- Die Lösungen dieser Probleme sind für die Lehrer ein wichtiger Faktor der leichten Kenntnisvermittlung.

### 1-1-5-Begriffserklärung

Sozialformen „regeln die Beziehungsstruktur des Unterrichts“ (Meyer 1987: 136). Darunter versteht man das Verhältnis unter Lernenden und Lehrendem, aber auch das Verhältnis der Lernenden untereinander. Sozialformen haben eine äußere Seite: Diese wird durch die räumlich-personale Gestaltung des Unterrichts bestimmt, die zumeist vom Lehrer vorgegeben wird (z.B. Sitzordnung, Größe des Klassenraums). Die innere Seite der Sozialformen bezieht sich auf die Kommunikations- und Interaktionsstruktur des Unterrichts. Je nach Sozialform gibt es eine stärkere Lerner- oder Lehrerorientierung. Die Sozialformen sind die Gesamtheit der Klassenorganisationen. Diese Sozialformen bestehen aus Einzel- Partner- Gruppenarbeit und Plenum. Ich muss auch auf die verschiedenen Formen kurz eingehen.

- ❖ Einzelarbeit als Allein- oder Stillarbeit bezeichnet – meint das selbständige und selbsttätige Arbeiten des einzelnen Lernalers, das nicht unter der unmittelbaren Lenkung und Leitung des Lehrers steht. Sie ist eine Lernstrategie, durch die die Lerner allein ohne die unmittelbare Hilfe des Lehrers arbeiten.
- ❖ Partnerarbeit ist eine Sozialform, in der sich zwei Lerner um die gemeinsame Aufgabe bemühen. Sie prägt den Beginn der Interaktion unter den Lernern.
- ❖ Gruppenarbeit ist eine der Sozialformen, die oft aus höchstens 6 Lernern besteht. Diese Mitglieder arbeiten für eine gemeinsame Aufgabe zusammen.
- ❖ Plenum ist eine Phase der Sozialformen, in der einige Gruppenleiter ihre Produktionen vorstellen. Diese Produktionen oder Ergebnisse sind von der ganzen Klasse geschätzt worden. Aus dieser Phase kommen die richtigen Kenntnisse.

Ich kann diese Sozialformen nicht erklären, ohne die Motivation, denn sie ist der Grund, warum die Lehrer sie brauchen.

- ❖ Motivation ist alle Mittel, die ein Individuum zur Handlung ermutigen bzw. auffordern.

## 1-2-Methodologische Vorüberlegungen

Nachdem ich das Thema ausgewählt hatte, habe ich die Forschungen dokumentarisch und empirisch durchgeführt.

### 1-2-1-Dokumentarische Forschungen und Schwierigkeiten

Die Behandlung meines Themas verlangt, dass ich lese. Diese Arbeit führt dazu, daß ich mich mit vielen Dokumenten auseinandersetze. Deshalb habe ich als erstes viele Dokumente zusammengestellt, die mich die Behandlung des Themas ermöglichen. Diese Dokumente bestehen aus den Büchern und einer Diplomarbeit wie:

- ✓ Gabriel BOKO: *Psychologie et Guidance en Milieu Africain. Introduction à une relation éducative plus réussie entre éducateurs parents et enfants africains.*
- ✓ Gert Heinrich: *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Muttersprache mit Videobeispielen.*
- ✓ Wolfgang Hallet: *Handbuch Fremdsprachendidaktik.*
- ✓ Cosme TOBOSSI: *La division de la classe en groupe par l'enseignement de l'anglais. Méthode et efficacité le CEG1 Covè comme base d'observation.*
- ✓ Karl Richard Bausch: *Handbuch Fremdsprachenunterricht.*

Nachdem ich das Thema ausgewählt hatte, erwies sich die Datensammlung als sehr schwierig. So habe ich mehrere Bibliotheken besichtigt, aber meistens fehlen die notwendigen Informationen. Dies ist vergeblich, denn ich habe keine interessanten Dokumente gefunden, die mein Thema angehen. Gegenüber diesem Problem habe ich um die Hilfe meines Betreuers gebeten. Dieser Letzte, der hilfsbereit ist, hat mir einige didaktische Dokumente gegeben, die bei der Arbeit nützlich sind. Diese bestätigen die Anwesenheit dieser Werke, die diesen Teil bilden. Nach der Lektüre dieser Dokumente habe ich die Informationen gut analysiert, bevor ich diese Arbeit zu schreiben beginne.

### 1-2-2- Empirische Forschungen und Schwierigkeiten

Bei dieser Stufe sind meine Beobachtungen und Erfahrungen sehr wichtig, die ich während meiner Praktika erlebt habe. Ich habe meine Notenhäfte, in denen ich während der Praktika alle Bemerkungen geschrieben habe, gesucht. Diesen Bemerkungen sind die Erfahrungen dieses Jahres beigefügt. Kurz gesagt sind meine empirischen Forschungen beruht auf meinen Praktika. Während dieser Praktika bin ich mit mehreren Problemen konfrontiert. An der Pädagogischen Hochschule bekommen wir zwei Ausbildungen. Das bedeutet die akademische und berufliche Ausbildung. Wegen der Verbindung der zwei Ausbildungen sind die Fächer zu viel. Wir gehen jeden Tag in die Schule von Morgen bis Abend. Es gibt keine Zeit. Diese Situation macht ein Hindernis für die Forschungen aus. Um die Arbeit gut zu behandeln habe ich entschieden, mich mit den anderen Professoren zu unterhalten. Leider in dieser Zeit sind schon diese Professoren in Ferien. Dies ist mir schwer, denn ihre Beiträge würden dieser Arbeit gute Informationen einzubringen.

**ZWEITER TEIL:**  
*ZUR BEDEUTUNG  
DER SOZIALFORMEN IM  
DEUTSCHUNTERRICHT UND DIE  
PROBLEME DER SOZIALFORMEN*

## **2-Die Darstellungen und Analyse der Ergebnisse**

### **2-1-Zur Bedeutung der Sozialformen im Deutschunterricht**

Hier habe ich dank den Forschungen und Erfahrungen die Bedeutung jeder Sozialform in der Stunde.

#### **2-1-1-Die Einzelarbeit**

Einzelarbeit- auch als Alleinarbeit – oder Stillarbeit bezeichnet – meint die selbständigen und selbsttätigen Arbeiten des einzelnen Lernalers, der nicht unter der unmittelbaren Lenkung und Leistung des Lehrers steht. In dieser Arbeitsform arbeitet jeder Lerner für sich. Jeder überlegt allein über die Arbeit, obgleich sie schwer ist. Hier gibt es keine gegenseitige Hilfe. Jeder bemüht sich um die Fragenstellungen einer Arbeit, um eine gute Antwort zu finden. Diese alleine Bemühung erleichtert die Entscheidungsfreiheit bei der Arbeit. In derselben Richtung steht Kösel, wenn er sagt: „Alleinarbeit in weitem Sinn lässt einen viel großen Spielraum in den Lernaktivitäten des Lernalers zu“(Kösel1976:14). Diese Behauptung erklärt die Autonomie, die der Lerner bei dieser Arbeitsform haben soll. Sie ist in dieser Form kein Selbstunterricht, sondern ein kleines Element innerhalb der Planung und Steuerung durch den Lehrer. In diesem Fall bildet jeder Lerner seine Kenntnis durch die Bücher, Arbeitsblätter oder andere Materialien. Nachdem der Lehrer die Arbeit den Lernern gegeben hatte, hat er nur die Rolle des Begleiters, damit es die Disziplin in der Klasse gibt. Deswegen ist er Helfer in den schwierigen Situationen und sollte dann eingreifen, wenn es unbedingt und notwendig ist. Er soll von dem Lerner darum gebeten werden. Dadurch ist die Hilfe des Lehrers nicht freiwillig, sondern unter Gebeten oder Einladung. Im Fall des Hilfengebetens bekommt der Lehrer die Gelegenheit, sich gezielt um einzelnen Lerner zu kümmern. Das zeigt die Selbständigkeit des Lernalers, denn er hängt von niemandem ab und vertraut auf niemanden, wenn er die Arbeit erledigt. Es gibt keine Menschenbeziehungen, sondern Beziehung zwischen dem Lerner und der Kenntnis oder Materialien, die zur Kenntniserwerbung führen. Hier ist die Lehrerabwesendheit sichtbar, denn der Lerner ist autonom für seine Kenntniserwerbung. Diese Arbeitsstrategie entspricht der Meinung von BOKO, wenn er schreibt: „La clé de l'apprentissage se trouve dans l'interaction entre l'individu et son environnement“. (BOKO 2007:216). Diese Stellung schließt jede Interaktion unter den Menschen im Rahmen des Lernens aus. Sie liegt die Einzelarbeit vor, denn die

Anstrengung und die Bemühung des Lerners nehmen einen großen Teil seiner Persönlichkeitsausbildung. Durch diese Bemühungen entdeckt er die neuen Kenntnisse. Das bestätigt den Grund, warum BOKO behauptet: "C'est l'activité de l'apprenant qui est la source des découvertes et de l'approbation des éléments nouveaux" (Ebd.). Diese Behauptung erklärt, daß die selbstständig erbrachte Leistung des Lerners sehr wichtig ist. Das ist das lernerzentrierte System. So wenn genügend Raum, ausreichend Lernmaterial und eine entspannte Arbeitsatmosphäre vorhanden sind, ist diese Art der Organisation die konsequenteste Form der Individualisierung. Jeder Lerner arbeitet für sich, ohne die Hilfe von den anderen zu haben. Zum Beispiel: Über einen Text gibt der Lehrer die Fragen zu beantworten. Er fordert die Lerner auf, dass sich jeder um die Aufgabe kümmern soll. Diese Form ist Gunst des Lehrers, weil die Lerner ihre Stellen behalten. Sie erlaubt dem Lehrer, ganz einfach und leicht in die Klasse zu gehen. Das ist eine Gelegenheit für ihn die faulen und unruhigen Lerner zu bestrafen. So hat er die Disziplin in der Klasse erhalten. Es gibt in diesem Fall keine Störung, die den Arbeitsverlauf verhindern sollte. Jeder Lerner ist frei in der Wahl der Entscheidungen, Antworten, Überlegung und Lerntempo. Abgesehen von diesen Vorzügen hat die Einzelarbeit andere Vorteile. Tatsächlich dient die Einzelarbeit zur Vertiefung, Wiederholung und Festung der Kenntnis, die im Unterricht gemeinsam erarbeitet wird. Dieser Punkt beruht besonders auf den Hausaufgaben. Bei den Hausaufgaben ist auch jeder von den Lernern allein, denn sie sind hier zu Hause. Aus diesen Gründen sind die Lerner auch mit den Schwierigkeiten konfrontiert. Am häufigsten gibt es die schwierigen Fragen, die ihnen bei den Übungen ein großes Problem ausmachen. Gegenüber diesen Fragen sind die Lerner unfähig. Dieses Problem ruft die Lehrerhilfen auf, denn sie stellen in der Schule dem Lehrer diese Fragen. Und dann der Lehrer versucht, darauf zu antworten. Bevor der Lehrer sie beantwortet, erklärt er den Teil der Vorlesung, die ihnen vorher helfen sollte. Dies erlaubt den Lernern am meisten die Vorlesung zu verstehen und darin die neuen Notionen zu beherrschen. Die Einzelarbeit betrifft nicht nur die Aufgaben, die der Lehrer den Lernern gibt, sondern auch die einfachen Übungen, die ihnen helfen können. Diese Aktivitäten lassen bei den Lernern die Kenntnis erhöhen und manche ihrer Kenntnisse etwas Konkretes fertigen. Die Einzelarbeit wird eine sehr effektive Form dann sein, wenn sie nicht ausschließlich, sondern als Kombinationselement mit den anderen Arbeitsformen gesehen und eingesetzt wird. Sie ist in verschiedenen Formen für die Zukunft bedeutsam: Die intensivste Alleinarbeit wird im Programm Unterricht verlangt. Auch beim Fernunterricht spielt die Einzelarbeit eine entscheidende Rolle. Aus dieser entscheidenden Rolle stammen die individuelle Fähigkeit, Interesse, Bedürfnisse, die hier stark berücksichtigt werden. Da die

Lerner sich daran gewöhnen, die Arbeit allein zu erledigen, sind sie selbst aktiv und können ihre eigenen Ideen verwirklichen. Diese Arbeitsform führt die Lerner zur Eigenverantwortung und Selbständigkeit. Der Einzelne bestimmt das Lerntempo und braucht weder auf langsamere Mitarbeiter Rücksicht zu nehmen. Wegen der Abwesenheit der Mitschüler fühlt der Einzelne sich schneller und bedrängt. Diese Situation ruft bei den Lernern die Liebe für Arbeit, denn er kann von dem Lehrer bestraft werden. Da entsteht die Motivation zur Arbeit bei den Lernern. Die Einzelarbeit dient auch somit der Forderung nach Differenzierung und Individualisierung. Sie erlaubt den Lernern, ihre persönlichen Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen und ihnen die Gelegenheit zu geben. Diese Arbeitsform bereitet jeden Lerner für die Zukunft vor, denn jeder ist für sein Leben verantwortlich. Da die Lerner in diesen Bedingungen ausgebildet werden, sind sie fähig die Lösungen ihrer Probleme zu finden, ohne die Hilfe. Sie verlangt den Mut und die Verlässlichkeit. Mit den vorliegenden Informationen besteht die Einzelarbeit aus drei Stufen.

Die erste Stufe ist Niveau-Individualisierung. Sie beruht eigentlich auf dem Niveau jedes von den Lernern. Der Lerner, der immer in dieser Form arbeitet, erhöht sein Niveau. Er macht immer den Unterschied durch seine Reaktion, Produktion und hat auch eine gute Leistung. Diese Unabhängigkeit der Lerner bei dieser Arbeitsform entspricht den verschiedenen Leistungen. Das bestätigt den Grund, warum Meyer sagt:

Die Schüler arbeiten allein, und die Ergebnisse unterscheiden sich authentisch entsprechend den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schüler. Die Aufgabe des Lehrers besteht darin, Leistungsstand und Leistungsvermögen des Lehrers laufend aufzudecken und die Mittel zu finden, die ihm von Stunde zu Stunde beim Fortschreiten helfen(Meyer 1972:70).

Diese Tat ruft auch den Lehrer hervor. Wenn der Lerner ein gutes Niveau hat, versucht er auch den Lehrer herausfordern. So soll der Lehrer auf der Suche nach der Kenntnis, sonst er schämt sich. Dies trägt auch zu Niveauserhöhung des Lehrers bei. Die Niveau-Individualisierung liegt öfter in den Deutschklassen den Konkurrenz Tendenzen zugrunde, weil jeder hart arbeitet, um seinem Nachbarn gleichzukommen.

Die zweite ist die Tempo-Individualisierung. Das Lerntempo ist die Art und Weise, wie jeder Lerner in Betracht der Zeit arbeitet. In dieser Stufe erwirbt der Lerner ein gutes Tempo. Da er oft allein arbeitet, ist er gewöhnlich an die Zeit, die eine Arbeit braucht, ohne ihre Grobheit zu vergessen. Diese Fertigkeit erlaubt ihm, die Zeit rechtlich gemäß der Arbeit zu benutzen. Deswegen misst er die Zeit mit der Arbeitsschwierigkeit. Er erwirbt auch eine gute Verteilung der Arbeit. In diesem Fall weiß er im Voraus gegenüber einer Arbeit die Bemühung, die ihn erwartet, damit die Zeit ihm nicht fehlt. Dies bestätigt sich durch die

Prüfungen, in denen sie vor der verlangten Zeit beenden. Diese Fertigkeit ist nützlich bei dem Wettbewerb. Diese Stufe der Einzelarbeit vertieft die Lerner in der Individualisierung.

Die dritte und letzte Stufe der Einzelarbeit ist die Vertiefung-Individualisierung. Wenn der Lerner in dieser Arbeitsform arbeitet, ohne Probleme zu haben, wird er das nicht versäumen. Da glaubt er, dass sie nur die alleine gute Arbeitsform ist.

Die Einzelarbeit ist unbedingt und notwendig für die Persönlichkeitsausbildung. Sie bereite die Lerner vor, die Probleme in Zukunft allein zu lösen. Obgleich die Menschen in der Gesellschaft sind, hat jeder seine Probleme. Jeder trägt sein Kreuz sagt man. Da ist die alleine Fertigkeit ist sehr notwendig. Die Einzelarbeit bereitet die Lerner vor, den Mut, die Verlassenheit auf sich, die Eigenverantwortung zu haben. Die Einzelarbeit ist ein Weg zum Studienvorschritt, denn sie veranlasst eine gute Leistung, die alleine Fähigkeit, Kompetenz und Motivation.

### 2-1-2-Die Partnerarbeit

Im Gegenteil zur Einzelarbeit ist die Partnerarbeit eine Lernstrategie, in der die Lerner zu zweite arbeiten. Sie ist auf den ersten Blick beim Partnerlernen eine recht einfache Sozialform. In dieser Form arbeiten zwei Lerner gemeinsam als Partner an einer Aufgabe oder führen gemeinsam eine Übung durch. Diese Form prägt den Beginn der Interaktion unter den Lernern. So braucht jeder Lerner sich nur nach seinem Partner oder Nachbarn zu richten, sich ihm anzugleichen oder ihn zur gemeinsamen Arbeit anzuregen. Die Partnerarbeit lässt die Lerner zu, leicht sich zu organisieren. Tatsächlich behalten die Tische und Stühle ihre wirkliche Ordnung. Diese Ordnung der Möbel in der Klasse erlaubt dem Lehrer, leicht durchzugehen. Auf dem Grund ist die Disziplin in der Klasse versichert. Der Lehrer ist frei in seiner Bewegung durch die Klasse und kann die unruhigen und faulen Lerner schwachen oder bestrafen. Der in der Klasse leichte Lehrgang ist nicht nur wichtig für die Disziplin, sondern auch für die Hilfe bei der Arbeit. Diese Rolle des Lehrers bei dieser Arbeitsform entspricht der Meinung von Simon, der sagt:“ Die Partnerarbeit erweist sich als ausgezeichnete Hilfe für den Lehrer, der einen im autoritären Geist groß gewordenen Schülerblock langsam auflockern will, ohne viel von der mitgebrachten Ordnung zu zerstören.“( Simon 1959:35). Hier zeigt Simon den Führungsstil des Lehrers, den er bei der Partnerarbeit im Fall der Unordnung in der Stunde anwenden soll. Er ist nicht da, um die Lernern zu erschrecken, sondern eine lockerere Atmosphäre zu schaffen. Dies erlaubt jedem Lerner in der Regel mit seinem Nachbarn zu arbeiten. Jeder Lerner hat Pflicht an der Arbeit teilzunehmen. Diese Form

verlangt von den beiden Lernern eine richtige Bemühung. Da die Teilnahme der Beiden an der Arbeit notwendig für ihre Auswirkung ist, kommt die Motivation. Die zwei Lerner verlassen sich nicht nur auf sie. Dank Beobachtungen haben die beiden Lerner Gewöhnlichkeit vor allem allein gearbeitet. Der Beitrag zur Arbeit lässt die Lerner zu, aktiv und konzentriert zu sein und aber gleichzeitig interagieren und kommunizieren zu können. Bevor die beiden die Fragen gut verstehen, brauchen sie miteinander zu sprechen. Da tritt die Kommunikation in Gang. Dadurch erwerben manche Lerner die Sprechfertigkeit. Je mehr der Lerner mit seinen Nachbarn spricht, desto mehr ist die Angst verschwunden. Dies gibt den Lernern die Gelegenheit, frei zu sprechen. Im diesem Fall sind alle Lerner eingebunden. Die Partnerarbeit tritt in Gang das Vertrauen zum Mitarbeiter. Jeder schuftet während der Arbeit, um sich nicht verachten zu lassen. Das lässt die Beiden zur Arbeit führen. Die Partnerarbeit ist wichtig für die Komplementarität im Fall der schwierigen Fragen. Auf diesem Grund besteht die Partnerarbeit aus zwei Personen. Manchmal kann ein Partner keine Frage verstehen und sein Nachbar ist gezwungen, ihm sie zu erklären und gegenseitig. Aus dieser Komplementarität kommt das Verständnis. Da die Beiden immer zusammen sind, ertragen sie sich. Deswegen ist die Bildung der Sozialkontakten und Freundschaften aufgefördert. Sie ermutigt die Lerner zu dem Schulbesuch. Diese Arbeitsform ist der Beginn der Interaktion unter den Lernern.

### 2-1-3- Die Gruppenarbeit

„Die Gruppenarbeit ist eine der Sozialformen, die aus drei oder höchstens sechs Mitgliedern besteht. Unter Gruppenarbeit verstehen wir die selbständige Tätigkeit von Kleingruppen, die sich kooperativ um die Lösung einer Aufgabe bemühen und aus drei höchstens sechs Schülern bestehen.“(Nuhn1978:34).

Diese Arbeitsform dient beim Deutschunterricht zur sozialen Lernenverstärkung. Sie verlangt, dass sich die Lerner bei der Arbeit sehen. Da kommt die Idee der Möbelsumstellung. Die Lerner rücken die Stühle und die Tische. In dieser Form arbeiten alle Lerner für einen Gegenstand. Wegen dieses Gegenstandes ergreifen die Lerner mit der Hilfe vom Lehrer die Maßnahmen. Diese Maßnahmen liegen den Gruppenarbeitsphasen zugrunde. Das bedeutet, dass jede Gruppenarbeit aus drei Stufen besteht.

Die erste ist Gruppenbildung. Sie beruht auf der Ordnung der Möbel. Diese Stufe vergeudet oft die Zeit, denn diese Möbel sind vorher geordnet. Diese Situation verursacht den Lärm, weil es die Lerner gibt, die Bänke nicht heben. Nach dieser Stufe kommt die

Arbeitsverteilung. Jede Gruppenarbeit besteht oft aus drei Bänken. Diese Arbeitsverteilung zieht deren Zahl in Betracht. So bekommt jede Bank einen Teil der Arbeit. Da beginnt die Arbeitsphase, durch die sich die drei kleinen Gruppen um die gemeinsame Arbeit kümmern. Das bedeutet jede Gruppenarbeit wird in den drei Partnerarbeiten verteilt. Am Ende kommt die Antwortdiskussion. In dieser Phase stellt jede Partnergruppe den anderen ihre Produktion vor. Die Mitpartnergruppen schätzen. Das prägt den Beginn der Kommunikation. Die Kommunikation ist eine der Fertigkeiten, die die Lerner durch die Gruppenarbeit erwerben. Die Gruppen bestehen aus den Lernern, die die verschiedene Herkunft haben. So entsteht das Treffen der verschiedenen Kulturen. Trotzdem verstehen sie sich durch die Schätzung der Antworten. Das bedeutet sie lehnen manche Vorschläge ab und bestätigen diese Ablehnung durch die richtigen Argumente. Die kleine Gruppe, deren Antworten schlecht sind, soll auch die Kritik annehmen. Leider verursacht diese Situation den Streit. In diesem Fall schält der Lehrer ein, um sie in Ruhe zu bringen. Aber die Lerner versuchen, sich zu verstehen. Die Lösung dieses Missverständnisses liegt der Toleranz, Kritikfertigkeit, Vergebung, und dem Verständnis zugrunde. Dieses Treffen von aus verschiedener Herkunft kommenden Lernern ist günstig für die Arbeitsauswirkung, weil diese verschiedenen Intelligenzen in Gang für dieselbe Arbeit sitzen. Aus dieser Arbeit kommen die guten Manieren wie die Toleranz, die Vergebung, die die Lerner für die Gesellschaftsleben ausbilden. Der Zusammenhang der Lerner durch Gruppenarbeit hat auch Folge als die große Komplementarität. Tatsächlich bestehen diese Gruppen nicht nur aus den klugen Lernern, sondern auch den faulen Lernern. Diese zwei Kategorien von Lernern sollen zusammenarbeiten und sind in Zukunft Mitarbeiter. Dies prägt eine wirkliche Veränderung im Verhalten. Hier versuchen die faulen Lerner, sich nach den klugen Lernern zu richten. Dies prägt den Willen zur Arbeit bei allen Lernern in der Klasse. Im Fall der Schwierigkeit helfen die Lerner sich leicht. Diese Motivation und Hilfen erhöhen öfter den Erfolg bei Lernern. Das beweist, daß die Lerner untereinander besser lernen. Jeder Lerner lernt von seinen Nachbarn und gegenseitig. Dies zeigt die Bedeutung des Socioconstructivismus. Diese Strömung fordert die Gruppenarbeit auf. In derselben Richtung steht diese Aussage : “ L’individu n’apprend pas toujours seul car la plupart des situations qui se présentent à lui sont des situations de groupe. Et une fois dans le groupe, il est poussé à dépasser ses propres limites “. (BOKO 2007:217). Durch diese Aussage ist die Gruppenarbeit ein Faktor für die Persönlichkeitsausbildung. Die Gruppe ermutigt und veranlasst die Lerner zur Arbeit. Obgleich die Lerner keine selbe Herkunft haben, sind sie gezwungen, durch die Gruppen zusammenzuarbeiten. Diese Arbeitsform führt die Lerner zur Sozialisierung. Da die Lerner

öfter sich tadeln und vergeben, zeigt das, dass sie sich trotz ihres verschiedenen Verhaltens verstehen. In diesem Fall verwandelt die Klasse in eine Republik, in der die moralischen Güte von den Lernern entwickelt und unterhalten sind. Das bedeutet, dass die Gruppe nicht nur eine Form der Kenntnisübertragung ist, sondern ein Mittel zum guten Gesellschaftsleben. Die Gruppenarbeit dient beim Deutschunterricht zur Lernenverstärkung. Dies wird durch die Motivation aller Lerner bewiesen. Durch die Gruppenarbeit wird die Dominanz des Lehrers durch eine ausgeglichene Interaktion innerhalb der Gruppen ersetzt. Diese Verantwortung ist in Zukunft von den Gruppenleitern versichert. So haben diese Gruppenleiter als Rolle die Gruppen während der Arbeit zu leiten, damit es keine Störung gibt. Sie repräsentieren den Lehrer in jeder Gruppe und gewähren rechtlich ihren Kommilitonen das Wort. Da ist die Gruppenarbeit günstig für die Ausdruckfähigkeit. Wegen dieser Meinungsfreiheit hat jeder Lerner Recht ihre Ideen zur Arbeit einzubringen. Hier sind alle Vorschläge in Betracht gezogen. Die Gruppenarbeit lässt jeden Lerner die guten Manieren und das „How know“ erwerben, denn jeder Lerner lernt kennt und weiß, wie er sich mit den anderen in der Zusammenarbeit verhält, ohne Probleme zu haben. Die Gruppen sind nicht nur notwendig für die Kenntnisbildung, sondern auch die guten Verhältnisse unter den Menschen in der Gesellschaft. Da ist die Gruppenarbeit das lernerzentrierte System, das zur Sozialisierung und Demokratisierung führt. Sie verhindert auch in manchen Fällen, dass die Lerner die Schule nicht aufgeben. Das bedeutet, wenn es eine gute Mitarbeit und Freundschaft unter den Lernern gibt, haben sie oft keine Lust die Klassen zu verlassen. Diese Güte sind die Ziele, die die Gesellschaft schon durch die Schule erreichen will. Die Gruppenarbeit vermindert die Eifersucht, Konkurrenz und fordert die Einheit auf. Sie hilft einem Lehrer eine Klasse, die aus den zahlreichen Lernern besteht, leicht zu leiten. Die Gruppenarbeit ist sehr wichtig für die gute Ausbildung der Bürger aller Gesellschaft. Sie kümmert sich nicht nur um die Instruktion, sondern die wirkliche Erziehung.

#### 2-1-4- Plenum

Plenum ist eine Arbeitsstrategie, bei der einige Gruppen durch ihre Berichter der Klasse ihre Produktionen Rechenschaft ablegen. Sie ist eine Phase, während deren die Klasse einige Vorschläge von freiwilligen Lernern oder Gruppen schätzen. Dies hängt von der Sozialform der Arbeit ab. Diese Phase bietet allen Lernern die Gelegenheit, zu sprechen. Hier ist die Ausdruckfreiheit, die zur Sprechfertigkeit führt. Durch das Klassegespräch

verschwindet die Angst vor den anderen. Deswegen sprechen die Lerner gut und deutlich, denn sie haben keine Angst mehr vor den Nachbarn. Während dieser Arbeitsform hat der Lehrer eine wichtige Rolle zu spielen. Er teilt gut die Tafel, damit jeder Berichter seinen Teil hat, um ihre Produktion abzuschreiben. Am Ende des Produktionenabschreibens an der Tafel von einigen Gruppen lädt der Lehrer alle Klasse ein, darüber ihre Bemerkungen zu machen. Er erlaubt jedem Lerner, seine Vorschläge nach seiner Schätzung zu geben. Vor diesem nimmt der Lehrer die Übungen einer nach einer. Da liest er die Antworten und fragt die Lerner, ob es richtig ist. Jetzt reagiert jeder von den Lernern gemäß seinem Verständnis, das er von den Fragenstellungen hat. Wenn dieser Lerner Unrecht hat, reagieren die anderen Lerner, um alles ins Reine zu bringen. Aber jede Antwort ist von ihrer Bestätigung gefolgt. Dies entwickelt bei den Lernern die Kritikfertigkeit. Jeder Lerner ist gezwungen, seine Stellung zu argumentieren. Aber es gibt oft die Fragenstellungen, die für die Lerner vieldeutig sind. Da sind alle Lerner unfähig, darauf zu antworten. Diese Situation verursacht die gespannte Diskussion unter den Lernern, denen der Lehrer hilft. Da ist die Lehrehilfe unbeding. So ergreift er die Gelegenheit, ihnen alles zu erklären. Nun versuchen die Lerner, die Antworten zu geben. Im Fall der Fehler gibt der Lehrer ihnen die richtigen Antworten. Dies bestätigt die Anwendung des Frontalunterrichts vom Lehrer. So fordert das Plenum die Anwendung der frontalen Unterrichtsform. Dieser Punkt ist von Donath zugestimmt, der behauptet: „Auch bei den heute geforderten Plenumsphasen eine modifizierte Form des frontalen Fremdsprachenunterrichts notwendig sein.“ (Donath1997: 43) . Das beweist die Rolle vom Begleiter, die der Lehrer spielt. Das Plenum ist eine wichtige Phase, bei der die Lerner den Lehrer mitkommen, denn sie liegt der Bestätigung der Antworten durch den Lehrer zugrunde. Sie prägt die Wissenschaftlichkeit der Kenntnisse. Wenn diese Phase schlecht von dem Lehrer geleitet wird, bekommen die Lerner die schlechten und falschen Kenntnisse. Das bedeutet die richtigen Antworten kommen aus dem Plenum dank des Lehrers. Deswegen ist der Lehrer vorsichtig und Aufsicht führend. In diesem Moment nehmen die Lerner Rücksicht auf die Erklärungen von dem Lehrer. In diesem Fall schreiben die Lerner nicht nur die Vorlesungen oder Kurse ab, sondern sie hören zu und behalten auch die Kenntnisse gleichzeitig. Das verlangt, daß der Lehrer ausgelernt ist. Er ist auch gezwungen, seinen Kurs gut vorzubereiten. Im Fall der schlechten und falschen Kenntnisse gibt es keine Veränderungen durch die Handlungen und Verhalten bei den Lernern. Das widerspricht der Bedeutung der Kenntnisse im Leben der Lerner. Deswegen hat der Lehrer kein Recht, die Fehler zu begehen. Da sind die fünf Kompetenzen eines Lehrers in Gang getreten. Diese Phase prüft, ob der Lehrer seinen Kurs im Voraus vorebereitet hat. Sie ist eine

Phase ++der authentischen Kenntnisse. Sie beweist die Anwesenheit oder die Abwesenheit des Lehrers. Sie ist eine Arbeitsform, die sich mehr auf den Lehrer als die Lerner beruht. Sie setzt das Lehrersniveau voraus. Im Plenum zweifeln manche Lehrer vor den Lernern an den Antworten. So erlaubt das Plenum den Lernern, die Lehrer negativ oder positiv zu verurteilen. Wenn es einem Lehrer diese Phase gelungen ist, schätzen die Lerner positiv. Im Gegenteil haben die Lerner Abneigung gegen das Fach oder Hass gegen den Lehrer. Außerdem gilt das Plenum als das Klassengespräch, denn jeder Lerner kann frei seine Absichten oder seine Meinungen über die verschiedenen Antworten geben. In diesem Fall spielt der Lehrer die Rolle des Vermittlers, der das Wort gibt. Deswegen lehnt er ab, dass die im Fall schimpfen oder verachten. Der Respekt soll in der Klasse herrschen. Der Lerner nimmt das Wort nicht, um die anderen zu verachten, sondern ihre Produktionen zu bejahen oder verneinen. Diese Situation bestätigt die Lehreranzwesenheit, denn er soll allen Lärm verhindern. Er verhindert die Konflikte und Missverständnisse in dieser Zeit. Jeder von Lernern versucht, seine Antwort rechtlich zu begründen und soll im Voraus wissen, dass die anderen gegen seine Vorschläge sein können. Da sind die Toleranz, Vergebung und Geduld erworben. Diese moralischen Güte bereiten für die Zukunft vor, denn die Gesellschaft hat für die Menschen die Überraschung. Diese Arbeitsform zeigt wirklich die Demokratisierung der Schule, denn Lerner ist frei, seine Vorschläge der Klasse vorzustellen. Auf diesem Grund ist die Schule nicht nur ein Ort der Instruktion, sondern auch der Erziehung. Hier sind alle Beziehungskompetenzen erworben.

Diese verschiedenen Sozialformen, die ich oben geschildert habe, sind nicht allein wirkungsvoll. Wenn ein Lehrer sie allein braucht, bestimmt er nicht wirklich ihre richtigen Bedeutungen. Dieses Problem verlangt, dass die Lehrer diese Sozialformen wechseln.

### 2-1-5- Wechsel der Sozialformen

Er ist der gleichzeitige Gebrauch von zwei oder drei Lernstrategien in einem Unterricht. Sie verfasst die Bedeutungen aller anderen Strategien. Die wiederholte Verwendung einer Sozialform ist nicht oft bequem im Unterricht. Eine Lernsituation verlangt mehrere Aufgaben und Übungen, damit das Verständnis der Lerner effektiv ist. So ist die Arbeit im Unterricht intensiver. Damit der Unterricht nicht langweilig ist, soll der Lehrer die Arbeitsstrategien wechseln. Diese Initiative erlaubt dem Lehrer, den Unterricht interessanter sein zu lassen. Sie ermutigt die Lerner zur Arbeit. Wenn der Lehrer für alle Arbeiten verlangt,

daß jeder Lerner zum Beispiel allein arbeitet, erstickt das den Willen bei Lernern, denn diese Arbeitsstrategie ist monoton. Während der Textspräsentation sollen die Lerner nach der Lektüre die Fragen in Gruppe beantworten. Da die Lerner einbißchen den Text durch diese Arbeitsstrategie verstehen, können sie die Aktivität: Richtig oder Falsch? in Partnerarbeit erledigen. Diese Strategie entfaltet bei den Lernern die Selbständigkeit, die Sprechfertigkeit, die Toleranz und die Sozialisierung. Dies ist die meiste Form, durch die die Lerner arbeiten sollten. Leider benutzen manche Lehrer diese Arbeitsstrategie nicht gut.

## **2-2-Die Probleme der Sozialformen**

Es gibt keine Rosen, ohne Dornen. Alles hat immer zwei Seiten. Das bedeutet, was Vorteile hat, hat auch Nachteile. Die Probleme der Sozialformen sind nicht nur aus den Fehlern des Lehrers gekommen, sondern den Bedingungen, unter denen sie gebraucht werden. Das hängt von der Architektur der Schule oder dem schlechten Gebrauch des Lehrers ab. So hat jede von den Sozialformen ihre Probleme, die ich in diesem Teil meiner Arbeit ansprechen soll.

### **2-2-1- Die Einzelarbeit als die bloße Lernstrategie**

Die Schule hat vor allem Ziel zu erreichen. Diese Ziele bestehen darin, dass die Schule die Bürger für die Entwicklung ihres Landes ausbilden soll. Hier hat die Schule nicht nur den Auftrag den Lernern die Instruktion zu geben, sondern auch die Erziehung. Diese Schule soll zur Selbständigkeit, aber auch für die Gemeinschaft erziehen. So hat diese Arbeitsstrategie mehrere Einschränkungen im Rahmen der Persönlichkeitsausbildung. Bei der Einzelarbeit arbeitet jeder Lerner für sich, nachdem der Lehrer die Übung oder die Aufgabe gegeben hatte. Da gibt es keine Interaktion unter den Lernern. Normalerweise soll die Schule die sozialen Menschen ausbilden, denn sie sollen in der Gesellschaft leben. Vor allem ist der Mensch ein soziales Tier. Dieser Mangel an der Interaktion bei der Einzelarbeit widerspricht dieser vorkommenden Aussage. Sie blockiert auch alle Kommunikation unter den Lernern. Aber diese Kommunikation ist der Grund, warum die Lerner die Sprache lernen. Die dienende und wichtige Funktion einer Sprache ist die Kommunikation. Alle Sprache, die gelernt wird, soll gelebt und gesprochen werden. Das beweist den Grund, warum es notwendig die Interaktion unter den Lernern bei der Arbeit geben soll. Der Mensch kann nicht allein

sprechen. Diese Arbeitsform gilt als Verbot der Interaktion und der Kommunikation, denn die Lerner haben keine Mitarbeiter und keinen Kontakt mit den anderen. Sie entwickelt keine Sprechfertigkeit. Sie bildet nur für das solitäre Leben aus, in dem die Lerner glauben, dass sie sich genügen. Sie ziehen niemanden in Betracht. In der Schule können sie selbst auf die Fragen antworten, ohne niemanden. In diesem Fall haben die anderen keine Bedeutung in ihren Augen. Deswegen ist es von dem Mangel oder Anwesenheit der Beziehungskompetenzen gesprochen. Öfter haben diese Lerner keinen Respekt für ihre Kameraden. Sie sind Egoist und eifersüchtig auf die anderen, denn sie versuchen eine schlechte Konkurrenz in der Klasse zu schaffen. Gemäß den klugen Lernern haben die anderen Lerner keine Fähigkeit, die Aufgaben gut zu erledigen. Das Gegenteil dieser schlechten Betrachtung schafft das Missverständnis. Das macht für die klugen Lerner eine Überraschung aus. Diese Arbeitsform führt nur zur Individualisierung. Bei dieser Arbeitsform stehen die Klugen immer klug und die Faulen Lerner immer faul, denn es gibt keine gegenseitige Hilfe unter den Lernern. Das zwingt manche Lerner, die Klasse aufzugeben. Die Einzelarbeit ist eine Arbeitsform, die keinen Erfolg für meiste Lerner versichert. Sie bereitet die Lerner nicht für die Gesellschaft vor. Diejenigen, die in der Gesellschaft leben sollen, sollen einige Güte haben. Die Wichtigsten sind die guten Manieren. Das bedeutet die Normen, die Benehmen, die Verhältnisse, die der Mensch in der Gesellschaft haben soll. Da die Lerner allein arbeiten, können sie sich nicht kennenlernen. Jeder von ihnen kennt seinen Nachbarn nicht durch seine Reaktionen und Benehmen lernen. Im Fall eines Problems gibt es keine Toleranz, Vergebung für einen Kamerad, der Fehler begeht. Diese Situation verursacht den Streit unter den Lernern. Diese Arbeitsform liegt der Unkenntnis zugrunde. In den Klassen gibt es keinen faulen Lerner. Jeder hat immer etwas von den anderen zu lernen. Was Hans kennt, kennt Jakob nicht und gegenseitig. Manchmal hat der Klügste Schwierigkeiten eine Antwort zu geben, während der Faulste einfach darauf eine Antwort findet. Die Einzelarbeit erlaubt nicht den Lernern, ihre Kulturen auszutauschen. Da es keine Interaktion gibt, haben die Lerner keine Gelegenheit von sich miteinander zu sprechen. Das prägt keinen Austausch der Kulturen. Normalerweise sollen die Lerner sich für die Zukunft kennen. Zum Beispiel besteht eine Klasse aus Fon, Adja, Goun und Mina. Wenn es die Interaktion gäbe, sollten die Lerner einige Sitten oder Merkmale von ihnen sprechen. In dieser Form sagen die Lerner, daß sie das nicht bei ihnen machen. Das bedeutet jeder von ihnen bereitet sich vor, sich mit den Menschen zu verhalten. Dies ist ein wichtiger Faktor für Zukunft. Im Rahmen des Deutschs als Fremdsprachenunterricht ist der Lehrer gezwungen, den Lernern die Erklärungen über die deutsche Zivilisation zu bringen. Sie könnten Vergleich der Kulturen

machen und dann könnten sie Lehre daraus ziehen. Aber es ist unmöglich wegen dieser Arbeitsform. Diese Arbeitsform ist vergleichbar mit einem einzigen Kind. Da es nicht mit den anderen lebt, hat es keine Beziehungskompetenzen. Es kennt keine Toleranz, und keinen Sinn des Lebens in der Gesellschaft. Oft spricht es wie ein Tier, denn gemäß ihm abgesehen von seinen Eltern gibt es noch niemanden, der ihm wichtig ist. Es agiert frei, wie es allein im Leben ist. Die Einzelarbeit taucht die Lerner im Leben der Blinden und Taubstummer auf. Sie lässt den Lernern zu, die Geistgeschlossenheit zu haben. Wenn ein Lerner geschlossen oder schüchtern ist, hat er immer Schwierigkeiten seine Meinungen zu äußern. Diese Arbeitsform schafft die Verhinderten in der Gesellschaft. Es gibt heute diejenigen, die gut studieren. Leider sind unfähig gut zu sprechen. Außerdem gibt es die anderen, die trotz ihres höheren intellektuellen Niveaus keine Beziehungsfertigkeit wie die Kinder agieren. Diese Arbeitsform sollte gut den Hausaufgaben entsprechen.

### **2-2-2-Die Folgen der Partnerarbeit**

Obleich diese Arbeitsform wichtig ist, hat sie auch die Nachteile oder ist auf einige Probleme stoßen. Nach meiner Beobachtungen ist die Partnerarbeit mit mehreren Problemen konfrontiert. Da sie darin besteht, die Lerner zu zweite eine Aufgabe zu erledigen, gibt es oft das Misstrauen. Bei der Diskussion über die Fragenstellungen ist der Lerner gezwungen, seinem Mitarbeiter einige Fragen in Reine zu bringen. Diese gegenseitige Hilfe ist öfter wegen Misstrauen verhindert. Deswegen haben manche Lerner lieber, zu schweigen, obgleich er gut versteht. Dieses schlechte Benehmen verhindert, dass die Arbeit weitergeht. Diese Arbeitsform ist eine Gelegenheit für manche Lerner, ihren Hass gegen ihre Kameraden zu zeigen. Diese Tat ist die Ursache für die schlechten Antworten bei der Partnerarbeit, denn die beiden Lerner bemühen sich nicht mehr für Arbeit. In diesem Fall ist die Arbeit von einem Lerner gemacht worden. Dies schadet der Antwortauswirkung. Außerdem kommt das Missverständnis zwischen zwei Partnern aus der Entscheidungsauswahl. Das bedeutet ein Partner versucht, seinen Mitarbeiter zu überzeugen, obgleich er Unrecht hat. Wenn das nicht klappt, will er ihm das aufzwingen. Es gibt auch die Partner, die beim Sprechen übertreiben. Und sie wollen nicht den anderen das Wort teilen. Das erstickt die Freiheit seines Mitarbeiters, der sich wehren soll. Da kommt der Lärm in der Klasse. Dieser Lärm stört den guten Arbeitsverlauf und die anderen Klassen, die umgeben. Im Fall, der die beiden Partner faul sind, klappt die Arbeit nie. Sie verlassen sich darauf. Sie sprechen nur, ohne zu arbeiten,

denn der Lehrer sie ermüdet. Wenn einer der beiden Partner faul ist, gibt es Problem. Bei der Arbeitsverteilung wollte der Fleißige die Arbeit gleich verteilen, während der Faule sich auf den Fleißigen verlässt. Da sieht der Faule seine Unfähigkeit, seinen Teil zu erledigen. Deswegen erstaunt er über seinen Mitarbeiter. Dies verhindert den Arbeitsverlauf in den Partnergruppen. Die Lerneranzahl ist manchmal ungerade. So bleibt es immer einen Lerner, der keinen Mitarbeiter findet. Er soll allein arbeiten. Dies zeigt die Unrechtigkeit dieser Arbeitsform. Sie ist öfter langweilig, wenn die Aktivitäten nicht den Lernzielen entsprechen. Die Partnerarbeit ist oft die Ursache für die Probleme, die nicht nur in der Schule gelöst werden. Aus diesen verschiedenen Fällen, die ich dargestellt habe, kommen die Spannung, die Rauferei, und Schimpfwort.

### **2-2-3-Die Folgen der Gruppenarbeit**

Wie die anderen Strategien hat die Gruppenarbeit ihre Einschränkungen. Aus ihren verschiedenen Stufen kommen die Probleme. Die Gruppenarbeit verlangt, daß die Lerner in den Gruppen von 6 Personen für die gemeinsame Arbeit erledigen.

Da geht es um die Gruppenbildung. Diese Stufe ist die Ursache für den Lärm in der Klasse, denn die Lerner sollen die Bänke umstellen. Es gibt auch die Lerner, die die Bänke nicht bei ihrer Umstellung heben. Im Unterrichtsverlauf ist die Zeit wichtig. Diese Gruppenbildung vergeudet zu viel die Zeit. Diese Situation verhindert den Programmverlauf. Und am Ende des Schuljahrs sind die Lehrer nicht mit den Lernsituationen fertig. Dies trägt zur Niveauabnahme bei den Lernern bei, denn die Kenntnisse für den kommenden Jahrgang sind nicht erreicht. Der schlimmste Fall ist die Klassen, die nationale Examen abzulegen haben. Hier ist es vermutet, daß die Lerner mit dem Programm fertig sind. Im Gegenteil betrifft es nur die Lerner, die in diesem Fall sind.

Für die Mitgliederauswahl gibt es auch Probleme. Die Motivation hängt von den Mitgliedern ab, die jede Gruppe bilden. Wenn eine Gruppe nur aus Frauen besteht, gibt es Mangel an Motivation und Dynamik. Die Frauen sind von dem schwachen Geschlecht, sagt man. Diese Absicht über die Frauen ist oft prüfbar und bestätigt. In den Klassen reagieren die Frauen schwierig. Und bei der Arbeit sind sie langsam. Durch die Ergebnisse stellt ihre Schwäche sich fest, denn sie begehen mehr Fehler als die von Männern und Frauen gemischte Gruppe. Sie bemühen sich nicht wie die anderen. Da alle Gruppen mit den Aufgaben fertig sein sollen, bevor das Plenum beginnt, bringt diese schlechte Gruppenmitgliederverteilung die Arbeit in Rückstand. Diese Lage bestätigt den Fall von Lycée Toffa 1er, das nur aus den

Lernerinnen besteht. Diese Lernerinnen haben keinen Willen, die Arbeit zu erledigen. Für eine grammatische Übung, die sie in 45Min machen können, brauchen sie 1Stunde, bevor damit fertig sind. Klasse Tle. A1, in der ich meinem Betreuer gefolgt bin, ist immer schlafend und stumm. Die Gruppenarbeit verlangt, dass sich die Lerner im Rahmen der Kenntnisse ergänzen. Aber sie ist für manche Lerner eine Gelegenheit, sich zu vergnügen und die anderen zu stören. Sie arbeiten nicht und verstecken hinter den anderen Lernern, damit der Lehrer sie nicht sieht. Außerdem bestehen die Gruppen aus allen Kategorien von Lernern. So gibt es in einer Gruppe die faulen und klugen Lerner. Wenn es bei der Ergebnisdiskussion in der Gruppe es keine Debatte gibt, ist die Arbeit vielleicht von einem Lerner erledigt. Deswegen nehmen sie die Vorschläge der klugen Lerner an, ohne zu zögern. Diese Tat führt zu den schlechten Ergebnissen, weil alle nicht an der Arbeit teilnehmen. Die Arbeitsform fordert bei manchen Lernern die Faulheit auf, weil sie sich auf ihre Mitarbeiter verlassen. Da diese Arbeitsform die Gruppen verlangt, bestehen manche Gruppen aus den aus der gleichen Gegend kommenden Lernern. Das zeigt, dass sie die gleiche Muttersprache haben. Deswegen brauchen sie diese Sprache an der Stelle des Deutschs. Der Muttersprachengebrauch ist ein Hindernis für die Lerner, auf Deutsch zu sprechen. Das beweist einbißchen den Grund, warum die Lerner unfähig sind, auf Deutsch zu sprechen. Da wäre es von der Sprechunfertigkeit durch diese Arbeitsform gesprochen. Die schlechte Gruppenbildung ist gefährlich für die Gesellschaft. Tatsächlich wenn eine Gruppe aus nur Adja, Fon oder Goun besteht, gibt kein Treffen der Kulturen. Da kommt die Vorliebe für seinen Bruder. Dies ist die Idee von Regionalismus im Spe. Diese Situation verursacht den Konflikt zwischen den Ethnien, denn die Lerner hassen sich wegen des Hochmutes. Diese Arbeitsform hat eine schlechte Bedeutung, wenn diese Gruppen, die hart arbeiten, sind oft hochmutig. Und durch ihre Aussagen wird ein Geist der Überlegung bemerkt. Sie beginnen mit dem Vergleich. Deswegen sagen sie: Wir Adja oder Fon sind klüger als die Goun und Idatcha. Dies verursacht den Streit oder Konflikt zwischen Ethnien und die Division eines ganzen Landes, denn die Zukunft eines Landes ist in den Händen der Kinder und der Jugend. Wenn sie mit diesen schlechten Ideen größer werden, hat dieses Land Probleme. Da scheitert die Regierung in ihrem Auftrag, denn keine Ziele werden in diesem Fall erreicht werden. Der Entwicklungsgeist verwandelt in den Hass. Diese Arbeitsform gefährdet die pädagogischen Methoden, weil sich die Lerner nicht verstehen. Durch diese Arbeitsform ist die Auswahl des Gruppenleiters ein wichtiges Problem. Öfter hat der Lehrer die Verantwortung, für jede Gruppe einen Leiter auszuwählen. Diese freie Auswahl des Leiters ist bei den Erwachsenenlernern Unrecht. Sie ist subjektiv. Diese Auswahl beruht auf keinem Grund. Sie

beharrt auf der Liebe. Vielleicht wählt der Lehrer diesen Lerner, weil er ihn mehr als die anderen liebt. Normalerweise die Lerner, die die gleiche Klasse machen, sollen gleichweise betrachtet werden, dann sie haben die gleichen Rechte. Aber diese Arbeitsform verlangt, dass die Lehrerlenkung durch den Gruppenleiter ersetzt. Und sie besteht darin, dass einer von ihnen die anderen leiten soll. Dieses Problem versucht den Hass und Eifersucht unter den Lernern, weil der Lehrer vielleicht immer denselben Lerner als Gruppenleiter auswählt. Das bedeutet, dass der Lehrer keinen Betracht für die anderen Lerner hat. Dies führt zur Abneigung gegen das Fach und auch dem Hass gegen den Lehrer. Diese Lage ist die Ursache für Spannungen und Missverständnisse zwischen Lehrer und den Lernern, den Lernern und Lernern. Die Streiten, Wut und Aggression aus dieser Arbeitsform erstickt die gegenseitige Hilfe, die vorher unter den Lernern liegt. So ist sie erfolglos für manche Lerner. Die Gruppenarbeit ist vergleichbar mit „Les moutons de Panurge“. Die Lerner können alle in dieser Form den schlechten Ergebnissen folgen, ohne sich zu erstrahlen. Sie folgen den schlechten Ergebnissen und ertragen gemeinsam die Folgen, obgleich jeder gut ohne Hilfe auskommen würde. Bei der Ergebnisdiskussion haben alle keine Gelegenheit oder Chance, das Wort zu ergreifen, weil sie für eine Zeit arbeiten sollen. Abgesehen davon wollen manche Lerner an der Stelle der anderen sprechen. Das veranlasst die anderen zum Aufstand. So kommt den Lärm. Die Umstellung der Bänke ist schwer für die Lehrerkontrolle. Normalerweise sollte der Lehrer die Lerner bei der Arbeit begleiten. Diese Unordnung der Bänke ist das Hindernis für die Klassendisziplin, denn sie verhindert den Lehrer gut die Klasse durchzugehen. Der Lehreinfluss ist wichtig für den guten Arbeitsverlauf. In diesem Fall hat er keine Möglichkeit, den Lernern zu helfen oder die unruhigen Lerner zu bestrafen. In dieser Form haben die Lerner keine Möglichkeit den Lehrer bei den Erklärungen mitzukommen. Sie sind auch beim Vorlesungsabschreiben mit den Schwierigkeiten konfrontiert. Manche Lerner sind gezwungen, den Kopf zu rücken, bevor sie die Tafel sehen. Dies ist auch gefährlich für die Lernergesundheit. Diesem schadet die Wirbelsäule wegen der Kopf- und Kehlbeugungen. Am Ende des Unterrichts ordnen die Lerner die Bänke, denn die Klassen gehören nicht ihnen allein. Diese Arbeitsstrategie ist mit dringendem Problem konfrontiert. Tatsächlich sind die Klassen oft eng. Diese Situation verhindert die Gruppenarbeit in manchen Schulen.

#### **2-2-4-Die Probleme des Plenums und Sozialformwechsels**

Das Plenum gilt als Vorstellung eines Lerner oder einer Gruppe über die Aufgabe, die der Lehrer gegeben hat. Der Sozialformenwechsel ist die Mischung von allen Arbeitsformen. Beim Plenum gibt es oft Lärm, denn jeder Lerner versucht, seine Ergebnisse bestätigen. Im diesem Fall ist die Übertreibung des Worts bei manchen Lernern festgestellt. Dies zeigt manchmal die Lehrerschwäche, denn manche sind unfähig, diese Probleme zu lösen. Beim Sozialformenwechsel sind alle Probleme aller anderen Sozialformen anwesend. Zum Beispiel: Muttersprache wird von den Lernern verwendet; Lärm in der Klasse, die der Lehrer nicht mehr verhindert; zeitökonomische Gründe; die Bedingungen der Klasse sind nicht gut für den Sozialformenwechsel. Gegenüber diesen Problemen habe ich nicht geschwiegen. So sind die Vorschläge und Empfehlungen wichtig für ihre Verminderung und ihre Lösungen.

***DRITTER TEIL:***

***DIE LÖSUNGSVORSCHLÄGE FÜR DEN  
GUTEN GEBRAUCH DER SOZIALFORMEN  
IM DEUTSCHUNTERRICHT***

### **3- Lösungsvorschläge und Empfehlungen**

#### **3-1-Der Lehrer als Unterrichtsleiter**

„Der Lehrer hat zu leiten, der Schüler hat zu arbeiten.“ Jan Amos Comenius. In diesem Zitat zeigt Comenius die wirkliche Rolle des Lehrers beim Unterricht. Hier gilt der Lehrer als Leiter oder Begleiter beim Unterricht. Hier hat der Lehrer nur die Lerner bei der Kenntnisbildung zu kontrollieren. Diese Rolle scheint einfach aber sehr kompliziert. Sie appelliert an die Kompetenzen des Lehrers. Deswegen soll der Lehrer sich einige Fragen stellen:

- 1- Wen soll ich unterrichten?
- 2- Was sollen die Lerner wissen?
- 3- Was sollen die Lerner tun?
- 4- Wie sollen die Lerner arbeiten?
- 5- Mit welchem Material sollen die Lerner arbeiten?
- 6- Welche Medien sollen die Lerner anwenden?
- 7- Welche Medien sollen die Lerner benutzen?
- 8- Und am Ende was muss in der Stunde getan werden?

Diese Fragen sind wichtig für den Lehrer als Leiter. Sie tragen zu der Unterrichtsvorbereitung bei. Die Antworten auf diese Fragen erlauben dem Lehrer frei seine Rolle zu spielen. So gilt die erste Frage für den Lehrer einen Weg die Lerner gut zu kennen. Das bedeutet ihre Herkunft Bedürfnisse und Voraussetzungen, ohne ihr Niveau zu vergessen. Diese ist eine didaktische und pädagogische Empfehlung. Das erlaubt dem Lehrer, seine Sachgespräch und Beziehungskompetenzen ihnen zu eignen. Die zweite entspricht dem wichtigen Punkt des Unterrichts. Sie beruht auf dem Lernziel. Das Lernziel ist der Kern des Unterrichts. Dadurch soll der Lehrer wissen, wobei er den Lernern hilft, die Kenntnis zu beherrschen. Diese folgende Frage ist wichtig für die kommende. Ohne Lernziel, keine Sozialform. Das Lernziel liegt der Sozialformauswahl zugrunde. Die dritte betrifft mein Thema. Hier soll der Lehrer die Klasse strukturieren, indem er das Lernziel betrachtet. Das Lernziel erlaubt die Arbeitsformen, zu wählen. Die Lerner können nicht arbeiten, ohne ein

Material. So bezieht die vierte Frage sich auf das Material, das die Lerner bei der Arbeit benutzen. Das Material repräsentiert das Mittel, das die Lerner bei einer bestimmten Sozialform benutzen. Die Gruppierung dieses Materials ist die Antwort auf die fünfte Frage. Das bedeutet alle Mittel, die der Lehrer und Lerner beim Unterricht brauchen. Danach kommt die Rolle, die den Lehrer betrifft. Diese sechste Frage ruft die Rolle des Lehrers in der Stundeleitung. In diesem Fall wird der Unterricht durch folgende Fragen vorbereitet. Hier soll er auf die verschiedenen Stufen des Unterrichtsplans Rücksicht nehmen. Er soll gut die Zeit, die er auf dem Unterrichtsplan vorgehabt hat, respektieren. Er soll die Lerner arbeiten lassen, und soll ihnen in Fall der Schwierigkeiten helfen. Er soll durch die Fragenstellungen eindeutig. Er soll die Ruhe in der Klasse herrschen lassen. Damit dies verwirklicht wird, soll der Lehrer ein gutes Benehmen bzw. gute Beziehungen zu den Lernern haben. Das macht für manche Lehrer ein wirkliches Problem aus. Welche Verhaltensweisen soll ein Lehrer in der Stunde haben? Die Antwort auf diese Frage steht im Mittelpunkt des folgenden Teils.

### **3-2-Die wichtigen Lehrerverhaltensweisen zur guten Sozialformintegration**

Im Allgemeinen ist der Lehrer ein Spiegel oder Muster der Gesellschaft, denn er soll als Modell seiner Gesellschaft gelten. Aber heute ist die Wahrheit in den Schulen etwas anderes. Diese Schulen bestehen heute aus Lehrern, die diesem Bild nicht entsprechen. Damit die Sozialformen wirksam sind, soll der Lehrer einige gute Verhaltensweisen haben. Wenn die Lerner ihn nachmachen, verläuft der Unterricht ohne Lärm. Abgesehen von den Fachkompetenzen sind die Beziehungskompetenzen wichtig und notwendig für die Lehrer. Der Lerner soll das Vorbild seines Lehrers sein. Wegen dieser Rolle soll der Lehrer in der Klasse immer an das Ziel der Sprache erinnern. Wozu dient eine Sprache? Eine Sprache dient zur Kommunikation. Er soll neutral, objektiv und gerecht sein. Diese Qualität ist notwendig, und dies vor allem in Bezug auf die Religion, die Politik, die Ethnie usw. Der Lehrer soll beachten, wenn Kritik geübt wird. Der Lehrer soll das Wissen der Lerner berücksichtigen. Er soll es annehmen, um die Lerner zu motivieren. Er soll Erwachsene wie Erwachsene und Jugendliche adäquat behandeln. Da soll es keine Diskriminierung geben. Er soll den Sinn für Humor haben. Dies ist wichtig, um die Langweile zu vermeiden. Er soll Spaß am Unterrichten haben und das zeigen. Er soll fachkompetent und gut informiert sein. Der Lehrer soll nicht geschlossen sein und soll immer auf der Suche nach Kenntnis sein. Das erlaubt es ihm, die guten und richtigen Kenntnisse zu lehren. Der Lehrer soll ermutigend sein und viel loben.

Der Lehrer soll gut vorbereitet sein, um keine Kenntnis zu improvisieren. Er soll konsequent, aber nicht autoritär sein. Er soll nicht immer als Hauptperson fungieren. Er soll flexibel sein. Er soll nett, freundlich, menschlich und hilfsbereit sein. Er soll tolerant sein, weil er in der Welt der Erwachsenen ist. Er soll auf die Schwierigkeiten der schwachen Lerner eingehen. Er soll organisiert, logisch, strukturiert, ordentlich und pünktlich sein. Er soll ehrlich, gerecht, lernfähig und lernbereit sein. Er soll lernerorientiert, kommunikativ, praxisnah, ruhig und geduldig sein. Er soll sich partnerschaftlich verhalten. Er soll sensibel für die Unterrichtssituation: einfühlsam und offen für die Empathie sein. Alle diese Eigenschaftszüge des Lehrers liegen einer angenehmen, lockeren und angstfreien Arbeitsatmosphäre zugrunde. In solch einer Situation mögen die Lerner den Kurs sowie den Lehrer. So versuchen sie ihn nachzumachen. In dieser Atmosphäre arbeiten die Lerner gut, weil sich der Unterricht als interessant erweist. Diese obengenannten Verhaltensweisen gehören zu den Faktoren einer effizienten Unterrichtsgestaltung.

### **3.3. Die Voraussetzungen der Einzelarbeit**

Jeder Lehrer soll wissen, dass er immer den Lernern das Lernziel sagen soll. Danach soll er ihnen die Sozialform und Materialien erwähnen, mit denen sie arbeiten sollen. Jeder Lehrer soll auch wissen, dass die Einzelarbeit in drei Stufen strukturiert ist.

Die erste Stufe findet vor der Stunde statt. Beispielsweise kann der Lehrer am Ende einer Lernsituation eine Aufgabe geben, die sich auf die kommende Lernsituation bezieht. Jeder Lerner soll darüber forschen. Die Forschungen ermöglichen es jedem Lerner einen Teil der Kenntnis zu entdecken. Der Lehrer soll ihnen helfen, diese Kenntnis zu beherrschen. Das aktiviert das Vorwissen bei den Lernern und erleichtert ihre Reaktionen, denn alles ist nicht mehr für sie seltsam oder ganz neu.

Die zweite Stufe spielt sich im Laufe der Stunde ab. In diesem Fall gibt der Lehrer die Aufgaben und empfiehlt den Lernern, allein zu arbeiten. Diese Aufgaben sollen das Niveau der Lerner nicht übersteigen. Die Fragenstellungen der Aufgaben sollen eindeutig sein. Der Lehrer soll den Lernern helfen, denn die Lerner haben kein gleiches Niveau. Die Sozialform der Einzelarbeit soll weniger in der Klasse, sondern auch vor allem zu Hause bei den Hausaufgaben stattfinden. Jedoch auch in der Klasse ist sie überall dort angebracht, wo individuelle Lösungen dem Charakter der Aufgaben entsprechen sollen:

- Beim Still lesen
- Bei persönlichen und schriftlichen Äußerungen. Z. B: Einem Brief, Textproduktion. Diese Übung entspricht der dritten Kompetenz „Die Schreibfertigkeit.“
- Bei der Vorbereitung persönlicher Aussagen zu einer Aufgabe oder zu einem Thema. z.B: Inhaltliche Reaktionen für eine Übung vorbereiten oder eine Stellungnahme zu einem Thema skizzieren. Diese Übung beharrt auf der ersten Kompetenz „Der mündlichen Ausdruckskompetenz,,. Dies erlaubt den Lernern, das Ziel oder die Funktion einer Sprache zu erreichen.
- Beim Hörverstehen und bei der Bearbeitung von Verstehenaufgaben zu Hörtexten. Das bedeutet, dass die Lerner gemeinsam lesen können, aber nicht hören und verstehen. In diesem Fall versteht jeder Lerner, was er gehört hat. Diese Aufgabe eignet sich an die zweite Kompetenz „ Die sachgemäßen Reaktionen auf das Gehörte und das Gelesene „,

Die Einzelarbeit ist auch bei den schriftlichen Übungen angemessen, bei denen eindeutige Lösung möglich ist und sofern partnerschaftliche Erörterung keinen Lernzuwachs verspricht. z.B: Lücken- oder Umformulierung einer Grammatiktafel.

Die dritte Stufe findet nach dem Kurs statt. Diese Stufe entspricht der formativen Evaluation. Sie besteht darin, der Lehrer gibt den Lernern am Ende der Stunde die Aufgaben, die die Lerner allein zu Hause machen sollen. Bei der Korrektur kann der Lehrer prüfen, ob seine Unterrichtsmethoden wirksam sind. Wenn die Lerner gegenüber diesen Hausaufgaben gut reagieren, ist das Ziel des Lehrers erreicht. Im Gegenteil soll er sich die Fragen stellen. Sie ist auch eine Gelegenheit für die Lerner ihre Kenntnis zu vertiefen oder zu bestätigen. Gemäß dem Unterrichtsplan, den die Inspektoren vorgeschlagen haben, ist die Einzelarbeit nützlich bei Einstieg, Ergebnissicherung und Hausaufgaben. Jeder Lehrer, der diesen Empfehlungen folgen, würde eine Verbesserung bemerken.

### 3-4-Die Forderungen der Partnerarbeit

Die Verwendung der Partnerarbeit würde nicht einfach sein, wie wir immer glauben. Diese Arbeitsform ruft die Lehrerkompetenz auf. Ihre Wahl soll von Lernziel und Hilfsmitteln abhängen. Hier soll der Lehrer sich vorbereiten, die eventuellen Probleme zu lösen. Unterschiede bestehen aber bei dem Einsatz dieser Sozialform. Partnerarbeit ist oft einfacher zu organisieren als Gruppenarbeit, da die Paarbildung auch ohne Veränderung der Sitzordnung möglich ist. Die Arbeitsform soll in den folgenden Voraussetzungen gebraucht werden. Partnerarbeit eignet sich zunächst bei allen „natürlichen“ Zweieraktivitäten wie:

- Gemeinsame Vorbereitung eines Dialogs. z.B: Nach Weihnachten empfiehlt der Lehrer zwei Lernern, die Ereignisse, die sie erleben, zu erzählen. Nach der Erzählung macht alle die Klasse den Vergleich und zieht den Unterschiede.
- Partnerschaftliche Dialogeinübungen. Dies bezieht sich auf die Vorstellung. Hier unterhält der Lehrer sich mit einem Lerner und empfiehlt den Lernern ihn nachzumachen
- Dialogische sprachbezogene Übungen. Dies entwickelt die Sprechfähigkeit

Auch viele Spielübungen und Spiele werden durchgeführt. Wer vor allem bei Anfängern um die formale Korrektheit fürchtet, kann eine Partnerübung oder einige Übungsbeispiele erst im Plenum durchführen lassen. Zudem wird der Lehrer während der Partnerphase schwachen Paaren Hilfsstellung leisten. Dadurch, daß bei Partnerübungen alle Lerner zugleich üben, wird das Sprechen vor allem bei Anfängern sehr gefordert(Geläufigkeit). Diese Formen der Übung sind bedingt bei den Anfängern, um sie zu motivieren und ermutigen. Dies soll jeder Lehrer wissen. Vor allem sind die Spielübungen sehr wichtig. Die Anfänger haben sie gut lieber, weil sie die Lerner wachen und motivieren.

Partnerarbeit eignet sich weiterhin für alle Aufgaben, bei denen durch gemeinsames konzentriertes Nachdenken ein Ergebnis gefunden werden soll (konvergentes Denken in Richtung auf eine richtige Lösung, Problemlösen) oder wo es um die Arbeit am Detail geht, z.B:

- Erarbeiten von grammatischen Regularitäten
- Einsatz von Verstehenstrategie beim Lesenverstehen(Wortschatz aus Kontext erschließen, Hypothesen zum Textinhalt formulieren und überprüfen usw. Bei der

gemeinsamen partnerschaftlichen Arbeit Blockaden gegenüber Texten und Sprachbedeutung kein Versagen, sondern geradezu die Bedingung der Neugierde und des Bemühens, aus dem zunächst Unscharfen und Verirrenden Sinn zu machen und verschiedene Bedeutungsmuster zu versuchen und zu prüfen.

- Aufgaben zum Klassifizieren und Ordnen (von Argumenten, Wortschatz, Redemittel, Wortformen, Richtig oder falsch?)
- Partnerschaftliche Fehlerbesprechung und –Korrektur(Diktat, schriftliche Arbeiten, Fehlerzusammenfassungen)
- Gemeinsame Herstellung schriftlicher Texte (Planung, Formulieren bis zur Überarbeitung).

Diese Aufgaben schließen die Anwesenheit des Lehrers aus. Der Lehrer soll, nachdem er die Aufgaben gibt, die Zeit zu bestimmen. Er soll auch die gegebene Zeit respektieren. Er soll klar und eindeutig in seinen Fragenstellungen sein. Diese Arbeitsform ist wichtig für die Kompetenzerwerbung bei den Lernern: Rezeptions- und Produktionskompetenzen. Wenn der Lehrer auf diese Vorschläge Rücksicht nimmt, gäbe es kein Problem. Im Fall, der Lerneranzahl ungerade ist, ist der Lehrer gezwungen, mit allein gebliebenen Lerner zu arbeiten. Er soll gut die Lerner gut arbeiten lassen, damit keinen Lärm in der Klasse gibt.

### **3.5.Die Voraussetzungen der Gruppenarbeit**

Diese Arbeitsform ist sehr wichtig für die Sozialisierung der Lerner. Aber ihre Benutzung ist schwer und verursacht einige Probleme, die ich schon erwähnt habe. Um diese Probleme zu vermindern soll jeder Lehrer auf einige Vorschriften Rücksicht nehmen. So soll der Lehrer wissen, die Gruppenarbeit aus vier Unterphasen besteht.

Die erste Unterphase bezieht sich auf die Gruppenbildung. In diesem Fall soll er sich eine Frage stellen. Welche und wie viele Lerner sollen eine Gruppe bilden? Welche Lerner können die Gruppen leiten? Die erste Frage erlaubt dem Lehrer, die Kategorie und die Anzahl der Lerner zu wählen, die eine Gruppe bilden. Diese Frage ist so einfach, aber verlangt eine große Rolle vom Lehrer. Hier soll der Lehrer die Lerner mischen. Dies betrifft nicht nur das Geschlecht und das Niveau, sondern auch die Herkunft. Das kann das Problem von der Muttersprache und der Ideen des Regionalismus vermeiden. Die Anzahl der Lerner, die eine

Gruppe bildet, soll höchstens sechs sein. Die zweite Frage beharrt auf den Gruppenleitern. Die Auswahl der Gruppenleiter hängt auch von dem Studienniveau der Lerner ab. Wenn es 4e und 3e gibt, kann der Lehrer einen Lerner als Leiter auswählen. Er soll das Umdrehungsweise machen, um die anderen Gruppenmitglieder nicht frustrieren. Wenn es 2nd 1re und 1le gibt, sind die Lerner frei ihre Leiter auszuwählen.

Die zweite Unterphase beruht auf der Orientierungs- und Planungsphase. Hierzu gehören Aktivitäten wie Aufgabenstellungen, Lernzielangabe, Gruppeneileitung, Materialverteilung. Hier sind die Lernaktivitäten sehr wichtig. Da jede Sozialform einer Gruppe der Aufgaben entspricht, hat die Gruppenarbeit auch ihre Aufgaben. Zu besserem Ergebnis führt Gruppenarbeit oft bei den Aufgaben, bei denen Kreativität und die Entwicklung von Ideen gefragt sind. Mehrere Lehrer beurteilen die Gruppenarbeit in all den Fällen als positiv, wo es um divergentes Denken geht. Das heißt Denken in verschiedene Richtungen mit der Möglichkeit unterschiedlicher Hypothesen und alternativer Lösungen. Die Gruppenarbeit erfordert bei den Lernaufgaben die Bewertung und Entscheidungen, da in der Gruppe extreme Beurteilungen und Entscheidungen korrigiert werden. Im DaF-Unterricht sollte der Lehrer Gruppenarbeit in folgenden Unterrichtssituationen:

- Aktivieren von Lernerwissen: Assoziogramm erstellen oder vorbereiten, Sammeln von Argumenten, Argumenten, Thesen zu einem Thema, Erstellen von Wortfeldern
- Gespräch oder Diskussion zu einem Thema, Text oder Bild in der Gruppe
- Gelenktes entdecktes Lernen z.B: Grammatische Regularitäten oder Textsortenmerkmale erarbeiten.
- Inhalte erfinden: aus ungeordneten Stichwörter eine Geschichte erfinden, den Anfang oder die Fortsetzung einer Geschichte erfinden, aus dem Titel eines Textes Ideen zum möglichen Textinhalt erschließen, Äußerungen zu einem Bild vorbereiten z.B: Hypothesen zur räumlichen oder handlungsmäßigen Offenheit eines Bildes formulieren.
- Projektarbeit: Bei Projekten können Gruppen verschiedenen Teile der Projektarbeit übernehmen
- Schließlich sind viele Spielübungen Gruppenübungen

Die Gruppenarbeit erfordert eine sehr gute Planung bei der Gruppeneinleitung, bei der Vorbereitung der Arbeitsmaterialien, bei den Arbeitsaufträgen, bei der Ausweitung der Gruppenarbeit. Der Lehrer soll hier durch die Aufgaben klar und eindeutig sein. Er soll die schwierigen Wörter erklären, die in den Aufgaben sind.

Die dritte Unterphase ist Arbeitsphase. Hier beginnen die Lerner mit den Übungen. Jede Gruppenarbeit durch ihre Mitglieder bringt ihre Überlegungen über die Arbeit. Da soll die Ruhe in der Klasse herrschen. Dies betrifft den Lehrer. Zunächst soll der Lehrer von Gruppe zu Gruppe gehen und auf Fragen eingehen. Dann sollen die Gruppen alleine arbeiten. Das heißt der Lehrer soll sich zurückziehen und nur auf Aufforderung aus den Gruppen reagieren. Vor der Beendigung der Gruppenarbeit soll der Lehrer noch einmal herumgehen und klären, ob alle Gruppen fertig sind.

Die vierte Unterphase ist die Präsentationsphase und eventuell Bewertungsphase. Sie besteht darin, daß jede Gruppe ihre Ergebnisse der Klasse vorstellt. Aber die verschiedenen Ergebnisse sollen von den anderen Gruppen geschätzt werden. Das prägt die Weiterarbeit, die Plenum ist.

Unter diesen pädagogischen Aspekten wird Gruppenarbeit als sehr positiv für das soziale Lernen betrachtet, da durch die Zusammenarbeit der Lerner soziale Verhaltensweisen gefördert werden können. Diese Arbeitsform entwickelt die Bereitschaft zu Zusammenarbeit und Partnerschaft, Verantwortungsgefühl und Rücksichtnahme gegenüber anderen, Abbau individualisierendes Denkens gegenüber Gruppendenken, Akzeptieren von Kritik durch Mitschüler, Einüben in selbständiges Lernen, Verminderung der Abhängigkeit vom Lehrer. Gruppenarbeit ist ein großes Mittel der Produktions- und Rezeptionsfertigkeiten. Sie bildet die Lerner für das gute Leben in der Gesellschaft aus. Wenn der Lehrer alle diese Vorschriften bei jeder Sozialform respektiert, gibt es kein Problem für den Sozialformwechsel. Der Lehrer hat nur die Zeit rechtlich zu benutzen und gut zu verteilen. Jede Arbeitsform soll ihren Aufgaben und ihrer Zeit entsprechen.

### **3-6-Das Plenum mit seinen Forderungen**

Das Plenum soll am Ende jeder Sozialform stattfinden. Hier sollen die Lerner am Ende der Einzel- Partner- Gruppenarbeit ihre Ergebnisse vorstellen. Diese Arbeitsform verteilt sich durch drei Teile. Die erste Stufe prägt die Vorstellung der Ergebnisse. Das hängt auch von der Arbeitsform ab. Im Rahmen der Einzelarbeit lädt der Lehrer zwei oder drei Lerner ein, die ihre Ergebnisse an die Tafel abschreiben sollen. Im Fall der Partnerarbeit verstehen die beiden Lerner sich, eine Person zu wählen, die die Ergebnisse an die Tafel schreiben soll. Und für die Gruppenarbeit gibt es kein Problem, denn es gibt schon die Leiter drin. Hier soll der Lehrer die Lerner zwingen, in dieser Zeit ihre Ergebnisse zu analysieren. Da soll jeder Vertreter sprechen.

Die zweite Stufe liegt der Diskussion zugrunde. Der Lehrer ist ein Vermittler und soll den Lärm in der Klasse herrschen lassen. Wenn es die schlechten Beurteilungen gibt, soll der Lehrer ihnen verbieten. Der Lehrer soll den Lernern ohne Diskriminierung verteilen. Er soll fragt die Lerner, daß sie objektiv in ihren Schätzungen sein sollen. Dies mündet in die dritte Stufe ein, die den Lehrer betrifft. Dies ist die Phase der Bestätigung der Kenntnis. Hier lässt der Lehrer den Lernern zu, die verschieden Ergebnisse zu vergleichen. Er soll Schritt zu Schritt die Übungen angehen. Er hat nur, den Lernern bei dem Aufbau der Sätze zu helfen. Das Ende der Stufe erlaubt den Lernern, den Unterricht in das Heft abzuschreiben. Der Lehrer soll die Zeit, die jede Sozialform braucht, nicht vergessen. Deswegen soll er die Zeit des Plenums bei jeder Sozialform bestimmen. Der Lehrer soll den Lernern beim Vorlesungsabschreiben folgen, damit sie das machen.

Wenn der Lehrer diese Vorschriften in Gang tritt, soll jede Sozialform beim Unterricht wirksam sein. Dies erleichtert die Kenntniserwerbung bei Lernern. Da kann die Gesellschaft ihre Ziele durch die Schule erreichen. Ihre Benutzung ist wichtig. Der Grund, warum die Regierung die Lehrer ausbilden soll. Sie soll auch die Klassen bauen, indem sie die Sozialformverwendung betrachtet.

## Schlussfolgerung

Heute sind die Fremdsprachen wichtig für die Völkerbegegnung. Damit man diese Fremdsprachen beherrscht, soll man Schulen besuchen. Da sind die Lehrer im Spiel angekommen. Für die Kenntnisübertragung sind die Methoden ausgewählt. Dies ist der Fall von Sozialformen in meiner Arbeit. Die Sozialformen sind die wichtigen Mittel der Kenntnisübertragung. Aber ihr Gebrauch ist sehr schwer. Diese Schwierigkeit beim Gebrauch erklärt sich durch viele Stufen. Erstens hängt sie von den Lehrern ab. Das bedeutet die Lehrer, die die Verantwortung haben, zu lehren, haben keine Beherrschung von Sozialformen. Sie wenden die Sozialformen an, wie und wann sie wollen. So für alle Lernsituation brauchen sie unrechtlich die Sozialformen, ohne das Lernziel in Betracht zu ziehen. Deswegen ist die erste Lernaktivität durch die Einzelarbeit erledigt. Die zweite entspricht der Partnerarbeit. Und die dritte ist für die Gruppenarbeit geeignet. Diese schlechte Anwendung der Sozialformen erleichtert keine Kenntniserwerbung bei den Lernern. Der Lehrer in diesem Fall kennt keine Fähigkeit, Fertigkeit und Kompetenz, die er bei den Lernern entfalten soll. Dies ist die Ursache für die Niveauabnahme. Da der Lerner oft das Vorbild seines Lehrers ist, bildet die beninische Erziehung die Bürger ohne Niveau. Dies beweist den Misserfolg von APC in Benin, obgleich es ein gutes System ist. Da die Regierung diese Unterrichtsmethoden durch APC annimmt, sollte sie die Maßnahmen für ihren guten Verlauf ergreifen. Aber der Mangel an Maßnahmen ist Ursache für den APC-Misserfolg. Die Regierung sollte die Forderungen von APC analysieren. Leider ist das nicht gemacht. Die Struktur oder Organisation einer Klasse hängt von der Lehrerkompetenz ab. Um diese Kompetenz zu erwerben, sollen die Lehrer an einer Pädagogischen Hochschule ausgebildet werden. Heute bestehen die Schulen aus mehreren Lehrern, die keine gute Ausbildung genossen haben. Außerdem sollte auch die Regierung den Lehrkräften genug didaktische und pädagogische Materialien zur Verfügung stellen. Die Architektur des Schulbaus soll diese Sozialformen beachten. So sollen die Klassen groß sein. Die Sozialformen sind notwendig für das beninische Erziehungssystem. Damit die Sozialformen ihre Rolle wirklich spielen, sollen die Regierung und die Lehrer meine Vorschläge annehmen und umsetzen.

## BIBLIOGRAPHIE

- Aschersleben, Karl: *Moderner Frontalunterricht. Neubegründung einer umstrittenen Unterrichtsmethode*, Frankfurt 1986
- BOKO, Gabriel: *Psychologie et Guidance en Milieu Africain. Introduction à une relation éducative plus réussie entre éducateurs parents et enfants africains*, Jéricho-Cotonou, CAAREC 2009
- Donath, Richard: *Internet und Englischunterricht*. Stuttgart 1997.
- Gert, Heinrich: *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Muttersprache mit Videobeispielen*. Hohengehren, Schneider 2001.
- Hallet, Wolfgang: *Handbuch Fremdsprachendidaktik*. Friedrich 2010.
- Hugo, Victor : *Les quatre vents de l'esprit*. Poésie III, Paris Robert Laffont 1985.
- Huhn, Hans: *Fremdsprachliche Klassenarbeiten in der Gruppe*. In: Zeitschrift für Gruppenpädagogik.(o.v)
- Kösel, Edmund: *Sozialformen des Unterrichts*.-5.Auflage, Ravensburg, Maier 1976.
- Meyer, Hans: *Unterrichtsmethoden II: Praxisband*. Frankfurt am Main, 1987.
- Richard, Karl: *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen, Narr Franke 2007.
- Schmidt, Neuner: *Zielsprache Deutsch*. München 40 1980.
- Simon, Alfons: *Neue Deutsche Schule*. München, Oldenburg 1959.
- Storch, Gert: *Deutsch als Fremdsprache Eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und Praktische Unterrichtsgestaltung*. München, Wilhelm Fink 2001.
- TOBOSSI, Cossi: *La division de la classe en groupe par l'enseignement de l'anglais. Méthode et efficacité le CEG1 Covè comme base d'observation*. CAPES ENS Porto-Novo 2004.
- Wolfgang, Hallet: *Handbuch Fremdsprachendidaktik*. (o.v)
- Wörterbuch: Duden Deutsches Universal Wörterbuch A-Z. B4I

